Sitze oder Hecke

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 77 (1951)

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-490782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



FAMILIE PFLÜMLI

GIOVANNETTI

Ferienfreuden - Vaterfreuden

Arbeitsjubiläum

Der Chef sprach: «Werter Angestellter! Sie haben treu gedient, und recht. Was sagen Sie? So, die Gehälter ... Mein Lieber, sind die Zeiten schlecht! Nein, leider gibt's auch keinen Posten Der besser wär'. Hier eine Uhr. Ich scheute nämlich keine Kosten. Da, sehen Sie, steht die Gravur!»

Der Chef war sehr gerührt und dachte, So finde Treue ihren Lohn. Den bessern Posten, den vermachte Er alsdann einem Bruderssohn.

Robert Däster

Kindermund

Meine fünfjährige Enkelin war dieser Tage in einer Kindervorstellung des Zirkus Knie. Nachher befragt, was ihr von dem langen Programm am besten gefallen habe, sagte sie: «Die schöne Fraue mit de Nummere!»



Zur Sprechstunde des Radio-Briefkastenonkels über das Thema

Sitze oder Hocke

Es pflegt im schweizerischen Läben Mängsmal Momänte zu gäben, Wo em Schtaat syni Büro und Ämter, (Kritiker – unverschämter! –) Nume grad dene tüe nütze, Wo dinne hocke – reschpäktive sitze.

Sonderbarer Zustand

Wenn einer auf dem Trockenen sitzt, ist es schwer für ihn, sich über Wasser zu halten. fis